

Der Weisendorfer Bote aus dem Seebachgrund,
Jahresbericht des Heimatvereins Weisendorf
e.V., Bd. 4, 1984, 320 S., 18,- DM.

Der am 6. Juni 1979 gegründete Heimatverein Weisendorf e.V. hat seit seinem Bestehen jedes Jahr einen Jahresbericht herausgegeben, der seit 1981 den Titel "Weisendorfer Bote aus dem Seebachgrund" trägt und mehr und mehr den Charakter eines Jahrbuches angenommen hat. Von Ausstattung, Inhalt und Umfang her kann er sich als heimatgeschichtliche Publikation durchaus sehen lassen.

Der Inhalt des "Weisendorfer Boten" ist auf die Geschichte des Seebachgrundes abgestellt: die Geschichte der einzelnen Orte wird erforscht, Dorfordnungen aus diesem Bereich werden ediert und kommentiert (1984 waren es die Dorfordnungen von Oberreichenbach, Mitteldorf und Ailersbach), Sitte und Brauchtum, dörfliches Leben in Vergangenheit und Gegenwart beschrieben. Die Verfasser der einzelnen Beiträge sind Landwirte und Lehrer, Studienräte und Oberstudienräte, ein Metzgermeister, ein technischer Angestellter, ein Pfarrer, ein Arzt: Schriftleiter Walter Siegismund kann sich eigentlich nicht über Mangel an Mitarbeitern und Beiträgen beklagen.

Neben Mitteilungen zur Ortsgeschichte von Hammerbach, Weisendorf und Kairlindach aus der Feder des Schriftleiters bringt der 4. Band einen weiteren Beitrag zum Siebenerwesen von Manfred Niepelt, eine Einführung in die Heraldik von Hans Schaub, eine Erinnerung an die Dreschmaschine und die Dreschmaschinengenossenschaften im Weisendorfer Raum von Georg Kreß, einen Bericht über die Spiegelglasfabrikation in Brunn vom bereits verstorbenen Emskirchener Heimatforscher Rudolf Hahn und schließlich einen Bericht über die St.-Josefs-Kirche in Weisendorf von Dr. Ansgar Nadrau. Oberstudienrat Peter Dühorn gibt wichtige Aufschlüsse über die Baugeschichte im Seebachgrund und speziell zur Bauweise der Gehöfte in Großenseebach, die er aus den Forstpartikularen ermittelt hat.

Sehr wesentlich – eigentlich unentbehrlich für jeden, der sich mit der Geschichte eines ländlichen Raumes befaßt – ist das Kapitel über bäuerliche Wirtschaft und dörfliches Leben von Walter Siegismund und die Darstellung der rechtlichen Situation zwischen Grundherr und Untertan von Mathäus Wehr. Das Eingangskapitel, ebenfalls von Schriftleiter Siegismund,

berichtet anschaulich über die Schwierigkeiten und Probleme des Heimatforschers.

Der "Weisendorfer Bote", der jeweils auch einen Tätigkeitsbericht des Weisendorfer Heimatvereins enthält und über die Aktivitäten der immerhin schon über 150 Mitglieder in den einzelnen Gruppen berichtet, ist auf dem besten Wege, zu einem echten und wertvollen Heimatbuch für seine Region zu werden.

Bedauerlich ist allerdings, daß in den sorgfältig ausgearbeiteten Beiträgen mancher Tippfehler zu finden ist, daß "Peter" Dühorn zu "Dieter" Dühorn geworden ist und daß der 4. "Weisendorfer Bote" von 1984 ebenso wie der tatsächliche 3. von 1983 als "3. Band" bezeichnet wird. Außerdem sollte der Schriftleiter in Zukunft von solchen "Geschichtchen" Abstand nehmen, wie sie Edgar Süß beige-steuert hat: sie stehen in bedauerlicher Nähe zu "Heimatsdichtung" übelster Provenienz und mindern den bisher sehr angenehmen Eindruck von der ernsthaften und teils auch wissenschaftlichen Forschungsarbeit für die engere Heimat, die hier geleistet wurde. Wenn der Schriftleiter in Zukunft auch – wie angekündigt – Mundartforschung (und wohl auch Mundartdichtung) einbeziehen will, so muß er hier sehr vorsichtig zu Werke gehen. Aus solchen "Geschichtchen", deren Banalität kaum zu überbieten ist, wird leicht jene "geremte Gaudi", die speziell der fränkischen Mundart in der Vergangenheit schon so viel Schaden zugefügt hat und die der Tod einer jeden Mundartdichtung ist.

Christa Schmitt

Aus Bayerns 150jähriger Eisenbahngeschichte
1835–1985. Eine kleine Darstellung mit Texten, Bildern, Skizzen, Zinnfiguren von Werner Kästner.

Just rechtzeitig zum Eisenbahnjubiläum kam diese hübsche kleine und handliche (Querformat) Broschüre mit vielen Bildern nach alten Vorlagen und Fotos, auch Zeichnungen mit Kartenskizzen. Man liest über die erste Eisenbahn in Deutschland, über deren Finanzierung, Eröffnung und Betrieb, zur Entstehung des deutschen Eisenbahnnetzes, zur Geschichte der Königlich-Bayerischen Staatseisenbahn. Kurzbiographien der bayerischen Lokomotivfabrikanten Joseph Anton von Maffei (began als Kaufmann) und Georg Krauss fehlen nicht, auch Nebenbahnen, Lokalbahnen, Vicinalbahnen, Geschichte und Zinnfiguren (interessante Bilder!). Ein Satz farbiger Ansichtskarten zur Eisenbahngeschichte in Tasche ist beige-fügt. Eine feine Sache! Für 8,-

DM zu beziehen beim Verfasser Werner Kästner, Eichenhain 6a, 8501 Schwaig bei Nürnberg. -t

Friedrich Jost: **Chronik von Rudelsdorf**. Schriften des Rodacher Rückert-Kreises (Verein für Heimatgeschichte). Heft 5. Rodach bei Coburg 1980. Brosch., 120 SS.

Die junge und so rührige Frankenbundgruppe in Rodach hat schon wieder mehrere Veröffentlichungen vorgelegt, die der Kritik des Landeskundlers ohne weiteres standhalten. Hier hat das kleine Rudelsdorf (am 1. Januar 1970 nach Rodach eingemeindet) einen sachkundigen Chronisten gefunden, der eine schon 1954 in den Nordfränkischen Monatsblättern erschiene Chronik aufgearbeitet hat. Von der Vorgeschichte bis in das 20. Jahrhundert ist hier mit vielen Einzelangaben, Tabellen, Übersichten das geschichtliche Bild eines Ortes festgehalten, ergänzt mit Bildern, Fotos und Zeichnungen. – Beigebunden ist als Sonderdruck "Der Anschluß Coburgs an Bayern vor 60 Jahren". Festvortrag beim Festakt im Coburger Rathausaal am 1. Juli 1980, gehalten von Dr. Harald Bachmann, 1. Vorsitzenden der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. – Gruppe des Frankenbundes – mit vielen spannenden Einzelheiten, die den Schicksalsweg eines fränkischen Landesteiles vor 66 Jahren schildern. -t

Wald, Wein, Wasser, Burgen. Der Landkreis Main-Spessart. Würzburg: Echter Verlag 1980. 99 SS., geb.

Ein feines Handbuch, das sachkundig über einen Landkreis am Untermain berichtet, über Geschichte, Kultur und Wirtschaft. Beschrieben werden die Städte, Märkte und Verwaltungsgemeinschaften – zugleich Gliederung des Bandes, der immer wieder für die schöne Untermainlandschaft wirbt und deren Reichtum erschließt. Alphabetisches Ortsregister und Verzeichnis der Autoren fehlen nicht. Viele Bilder, auch farbige, bereichern den Band von bleibendem Wert. -t

Höhn Alfred: **Zeugnisse zur Geschichte Seßlachs**.

In: Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. (Gruppe des Frankenbundes e.V.) Heft 1, Coburg 1985. 48 SS., brosch. Eine neue Schriftenreihe! Und ein guter Anfang! Das anschaulich illustrierte Heft ist vor allem der jubelnden Stadt Seßlach gewidmet. Der 1. Vorsitzende der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. schrieb das Vorwort "Landesforschung

und Universalgeschichte", klug an die Probleme führend; er redet keinem Provinzialismus oder Partikularismus das Wort, sondern "... einer bewußt nach allen Seiten offenen Landesgeschichte als Grundlage der "Universalgeschichte"", wie sie etwa Friedrich Schiller in seiner Jenaer Antrittsvorlesung am 26. Mai 1789 gesehen hat. Alfred Höhn, unseren Lesern kein Unbekannter (s. Heft 4/85), beweist von neuem, seine Aussagen sicher belegend, seine intime Kenntnis der Seßlacher Geschichte und deren Zusammenhänge. -t

würzburg heute. Zeitschrift für Kultur und Wirtschaft. Heft 34/November 1982. Verlag und Hersteller: Echter Würzburg, Fränk. Gesellschaftsdruckerei und Verlag GmbH Würzburg. Hrsgbr.: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Stadt Würzburg. Organ des Universitätsbundes Würzburg – Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften bei der Universität Würzburg. 152 Seiten, DM 4,50.

Das Heft ist dem Wiederaufbau der Stadt Würzburg, auch deren Stadtplanung gewidmet. Gleich zu Beginn stattet Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler seinen "Dank an einen Stadt-Baumeister" ab, an Stadtbaurat Paul-Heinrich Otto, der gleich darauf seine Gedanken über "Würzburg – Neuaufbau einer alten Stadt" vorlegt; viele Bilder veranschaulichen die Ausführungen. Dies gilt auch für die folgenden Beiträge, wobei Bilder von den Zerstörungen des Luftkrieges und solche der gleichen wiederaufgebauten Straßenzüge nebeneinander gestellt sind. Klaus Kochhafen und Otfried Groß zeigen "Würzburg einst und jetzt. Das Doppelgesicht einer Stadt". Dipl. Ing. Karl Diller setzt das Thema fort mit "Universitätsbau und Stadtplanung", ebenso Prof. Dr. Dieter Schäfer "Stadtplanung und Städtebau für ein lebendiges Würzburg" und Heinz Lützelberger (Stadtbaurat und Hochbaureferent) "Beispiel Hofstubenbau. Wie der Staat beim Wiederaufbau mithalf" (Festung Marienberg). Das Schwerpunktprogramm behandelt auch Volker Dittmar "Die Stadt als Bauherr". – "Wo Dein Schatz ist, da ist auch Dein Herz": Unter dieser Überschrift findet der Leser die Ansprache des Diözesanbischofs Prof. Dr. Paul Werner Scheele aus Anlaß der Übertragung des Herzens Fürstbischofs Julius Eichters in die neue Stele der Neubaukirche am 13. September 1982 (die Überschrift hier ist ein Teil der Inschrift an der neuen Stele). Bilder- und